
5643/J XXIV. GP

Eingelangt am 08.06.2010

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

ANFRAGE

der Abgeordneten Schwentner, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz

betreffend die Kampagne „Finde deinen eigenen Weg!“

Im Zuge der Kampagne „Finde deinen eigenen Weg!“ machen Sie Mädchen auf sogenannte nicht-traditionelle Frauenberufe aufmerksam. Das ist grundsätzlich ein positives Signal, denn die geschlechtsspezifisch traditionelle Berufswahl ist sicherlich ein Faktor, der dafür verantwortlich ist, dass Frauen weniger verdienen als Männer. Doch auch die finanziell schlechtere Bewertung von traditionellen „Frauenberufen“ trägt dazu bei. Durch Arbeitsbewertungsverfahren in Kollektivverträgen und auf betrieblicher Ebene könnten sowohl in der Privatwirtschaft als auch im Öffentlichen Dienst klassische Frauen- und Männerberufe neu bewertet werden. Eine bessere finanzielle Entlohnung der Berufe im Bildungswesen würde zum Beispiel pädagogische und soziale Berufe nicht nur für Frauen, sondern auch für Männer attraktiver machen.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Wie hoch sind die Ausgaben ihres Ressorts für die Kampagne „Finde deinen eigenen Weg!“?
2. Wie hoch sind die Ausgaben ihres Ressorts für Zeitungsinserate im Rahmen der Kampagne „Finde deinen eigenen Weg!“?
3. Nach welchen Kriterien und Zielgruppen wurden die Medien für die Kampagne ausgewählt?

4. In welchen Medien wurde inseriert? Wie viele Inserate wurden in den einzelnen Medien geschaltet?
5. Wie messen Sie den Erfolg dieser Kampagne? Wann ist für Sie ein Erfolg gegeben?
6. Welche Maßnahmen ergreifen Sie, damit sogenannte traditionelle „Frauenberufe“ für Männer interessanter werden?
7. Warum wurden am Sujet keine jungen Männer dargestellt, die sich für nicht-traditionelle Berufe interessieren, um zu signalisieren, dass sich nicht nur die Frauen bewegen müssen?
8. Welche Maßnahmen ergreifen Sie, damit sogenannte traditionelle „Frauenberufe“ finanziell aufgewertet werden?
9. Wie viele ArbeitgeberInnen haben in den Jahren 2007, 2008 und 2009 eine personenbezogene AMS-Lehrlingsförderung für nicht-traditionelle Lehrberufe für Mädchen bezogen (bitte nach Kalenderjahren getrennt anführen)?
10. Wie viele ArbeitgeberInnen haben in den Jahren 2007, 2008 und 2009 eine personenbezogene AMS-Lehrlingsförderung für nicht-traditionelle Lehrberufe für Burschen bezogen (bitte nach Kalenderjahren getrennt anführen)?
11. Wie viele Mädchen konnten 2009 insgesamt in nicht-traditionellen Lehrberufen ausgebildet werden? Wie viele davon mit Hilfe einer finanziellen Förderung?